

Chaos bei den Bladebreakers

Kleinkindalarm bei Ray und Co.

Von abgemeldet

Kapitel 10: Der Lösung ganz nah?

Sie hatten Glück. Zwei Tage später, war Kai fit und brachte wieder, wie gewohnt, alles durcheinander. Er wollte ihnen nicht genau sagen, was zwischen ihm und Dranzer ablief, aber er bestätigte Kennys Theorien. Die Bladebreakers waren begeistert. BitBeasts waren anscheinend noch außergewöhnlicher, als sie zuerst dachten.

Sie saßen gerade beim Frühstück des dritten Tages nach diesem „Beinahe- Unfalls“, als es an der Tür klingelte. Kenny ging um sie zu öffnen, da Tyson gerade versuchte, Kais Hand wieder aus dem Marmeladenglas zu bekommen und Max und Ray waren damit beschäftigt, Tyson wiederum davon ab zu halten, das Glas einfach zu zerschlagen. Keiner wusste warum der Bengel die Hand da rein gesteckt hatte, nur, dass sie nicht mehr heraus wollte.

„Tyson, du kannst das Glas nicht einfach kaputt machen. Die Verletzungsgefahr ist zu hoch.“ Meckerte Max gerade seinen besten Freund an, als Kenny mit dem Besuch herein kam. Mr. Dickenson blieb im Türrahmen stehen und sah belustigt zu, wie Max und Ray an Kai zogen und Tyson an dem Marmeladenglas.

Auch, als Kenny schnell zu Tyson eilte, um ihm zu helfen, wollte die Hand einfach nicht durch die Öffnung.

Mr. Dickenson ging kommentarlos zu dem Tisch und nahm sich ein bisschen Butter, die er in eine Serviette schmierte. Dann ging er zu Kai und seinem Glas, überzeugte den Jungen, den Arm so weit in das Glas zu stecken wie es ging, damit er mehr Platz hatte und schmierte die Butter an den Rand. Mit einem Ruck zog er Kais Arm ohne Probleme aus dem Marmeladenglas.

„Na Kai, wieder nur Dummheiten im Kopf?“ fragte ihr Sponsor und lachte, als Kai mehr damit beschäftigt war, die Marmelade von seiner Hand zu lecken, als ihm zu zuhören.

„So, Kiddie. Jetzt ist Ende im Gelände. Badezeit.“ Sagte Max und stand auf. Ray schwante übles, als Kai ruckartig den Kopf hob und misstrauisch zu dem blonden Amerikaner schaute. Wieder sollte Ray recht behalten. Kai hatte nämlich anscheinend gar keine Lust auf ein Bad und sprang von seinem Stuhl. Schneller, als irgendjemand reagieren konnte, rannte Kai aus der Küche.

Der junge Chinese sprang ebenfalls auf die Füße, entschuldigte sich kurz bei Mr. Dickenson, der alles immer noch lächelnd beobachtete und rannte, zusammen mit dem restlichen Team, Kai hinterher.

Dem kleinen Jungen zu folgen, war absolut kein Problem, da er, ohne Rücksicht auf Verluste, alles mit seinen verschmierten Händen anfasste, was ihm in die Quere kam. Hätte Ray Zeit gehabt, hätte er wieder geseufzt. Er konnte sich schon denken, wer das

wieder sauber machen durfte.

Die Verfolgungsjagd dauerte diesmal nicht lange. Max hatte sich an der Treppe versteckt und packte sich den kleinen Wirbelwind, als dieser, gejagt von den Anderen, genau in seine Richtung lief. Der Kleine jauchzte auf, als der junge Amerikaner den Schwung nutzte, sich selbst um 360 Grad drehte und Kai dabei herumwirbelte.

Dann klemmte er sich seinen Mini- Leader unter den Arm und verschwand mit ihm nach oben.

Ray, Tyson und Kenny traten wieder zu Mr. Dickenson in die Küche, der es sich schon bequem gemacht hatte und eine dampfende Tasse Kaffee vor sich hinstellte. Sein Lächeln wurde noch breiter, als er die roten Köpfe und den genervten Gesichtsausdruck der Jungs sah.

„Ist doch nicht so einfach, einen kleinen Jungen zu bändigen, nicht war?“ fragte der ältere Mann, während das Team sich setzte. Ray wusste, dass Max Kai nur zu diesem Bad „zwang“, damit sie in Ruhe reden konnten. Der Amerikaner würde alles hinterher erfahren.

„Nein, absolut nicht. Aber ich will nicht sagen, dass es mit ihm auch keinen Spaß macht. Durch seine Dummheiten kommt richtig Leben in das Haus. Aber er ist das absolute Gegenteil von seinem Älteren Ich. Woher kommt das wohl?“ fragte Tyson, während er wieder zu einem Brötchen griff. Dank Kai, war ja noch keiner wirklich zum Frühstück gekommen.

Mr. Dickensons Lächeln verschwand. „Tja, Tyson. Ich denke, dass wird Kai euch irgendwann einmal sagen. Ich bin da nicht der Richtige für, denn es ist seine Sache, wie, wann und ob ihr es überhaupt erfahrt.“ Sein Blick wanderte kurz in die Ferne, bevor sein Lächeln wieder zurückkehrte. „Aber es ist doch schön, ihn von dieser Seite kennen zu lernen. Ich wette mit euch, ihr wisst dann seine ruhige Art zu schätzen. Wenn er überhaupt wieder so zurückhaltend sein wird. Jedenfalls zu euch.“

Kenny rutschte unruhig auf seinem Stuhl herum. „Heißt das, dass sie etwas herausgefunden haben?“ Auch Ray und Tyson spitzten die Ohren. „Ein wenig. Im Moment ist es zwar noch nicht sehr hilfreich aber etwas ist es schon. Wir haben in den BioVoltunterlagen Hinweise gefunden, dass die Wissenschaftler an einer neuen Art der Nanotechnologie gearbeitet haben. Eine vielleicht ganz neue Entdeckung. Mit diesen Nanorobotern im Blut, wollten sie wohl herausfinden, ob es auch das Äußere eines Menschen ändern kann.

Wir sind uns noch nicht sicher, aber wir schätzen, dass Kai solchen Versuchen zum Opfer fiel. Genau können wir das leider aber erst sagen, wenn unsere Wissenschaftler Kais Blut untersucht haben.“

Er stutze, als die Jungs blass wurden. „Ja, ich kann mir vorstellen, dass es ein Schock ist. Aber so schlimm ist es nicht, denn, wenn unsere Leute wissen, wie diese Roboter funktionieren, schaffen sie es bestimmt, sie zu deaktivieren.“

Ray schüttelte fassungslos den Kopf. „Das ist es nicht. Ich kann mir vorstellen, dass ihre Leute das hinbekommen. Viel schlimmer ist die Vorstellung, mit Kai zu einem Arzt zu gehen.“ Genau in diesem Moment machte sich der kleine Junge wieder bemerkbar. „Mr. D.“ rief er freudig und sprang dem älteren Herren auf den Schoss. Er war sauber, trocken und in einer anscheinend sehr ausgelassenen Stimmung.

Max hingegen triefte und sah aus, als würde er dem Nächsten, der ihm im Weg stand, an den Hals springen. „Nie wieder bade ich diesen Giftzwergerl, wenn es nicht unbedingt nötig ist.“ Polterte er los und bedachte Kai mit einem bösen Blick. Der wurde aber nur mit einem engelsgleichen Lächeln erwidert.

„Jedenfalls, Jungs, bin ich deswegen gekommen. Wir sollten gleich los, sobald ihr

fertig seit.“

Kai sah mit großen Augen auf und jeder der ihn nicht kannte, hätte gedacht, dass nur unschuldige Neugier in seinen Augen zu sehen sei. Die Bladebreakers hingegen spannten sich an. Sie kannten ihn jetzt so genau, dass sie diesen Blick sofort erkennen konnten.

Kai würde sofort abhauen, wenn er jetzt etwas zu hören bekam, was ihm absolut nicht passte.

„Wir werden jetzt zur BBA fahren, Kai. Da musst du nur kurz zum Sportarzt, der nimmt dir ein bisschen Blut ab und wenn du ganz gesund bist, kannst du ganz offiziell bei der BBA trainieren.“ Die Bladebreakers rissen erstaunt ihre Münder auf. Mr. Dickenson flunkerte. Das hätten sie nie erwartet.

Auch Kais Reaktion war anders, als sie gedacht hatten. Er überlegte kurz, nickte dann und lächelte.

Nachdem Max sich abgetrocknet hatte, fuhren sie alle mit Mr. Dickenson zum Laborgebäude der BBA. Auf dem Weg dorthin, blieb Kai erstaunlich ruhig und manierlich. Ray fühlte ihm sogar die Stirn, ob er nicht vielleicht Fieber hatte. Anscheinend war Kai jetzt einfach mal lieb.